

Dorfkirche strahlt zum 300. Geburtstag

Von Elke Enders

Die Lärzer Dorfkirche präsentiert sich im Jubiläumsjahr so schön wie lange nicht mehr. Ein Festgottesdienst und im Beisein zahlreicher Gäste läutete den Veranstaltungsreigen ein.

LÄRZ – Wer hat schon alles auf diesen Bänken gegessen? Wer hat Hoffnung gesucht? Liebe? Zuversicht? Was waren es für Zeiten? Welche Sorgen prägten den Alltag – und führten die Menschen in die Kirche in den 300 zurückliegenden Jahren? So alt ist nämlich die Lärzer Dorfkirche. Mit einem Festgottesdienst konnte das Jubiläumsjahr bei strahlendem Sonnenschein und einem ebenso strahlenden Gotteshaus feierlich eröffnet werden.

Ja, so aufgeblüht hat die Lärzer Kirche wohl auch schon lange nicht mehr ausgesehen. Wenn gleich, die gelbe Farbe soll ja ein Originalton der Fachwerk-Fassade sein. So hatte es die Restauratorin seinerzeit – zu Beginn der umfangreichen Sanierungsarbeiten – unter bröckelndem Putz herausgefunden und freigelegt, erinnert Pastor i. R. Wilhelm Lömpcke an die ersten Aufgaben des neu gegründeten Fördervereins. Dessen Mitglieder mussten nämlich darüber befinden, ob dieser, aus damaliger Sicht etwas gewagte Farbton künftig wieder das Dorfbild prägen kann – und ja, sie waren einverstanden.

Aber los ging es mit der Sanierung eigentlich schon zu Zeiten von Pastorin Rita Tiedt, die auch zur Feier des Tages beim Festgottesdienst zugegen war und Worte des Erinnerns sprach. Vor mehr als zwei Jahrzehnten wurden die Weichen dafür gestellt, als man sich entschied, das Pfarr-



Zahlreiche Einheimische und Gäste aus der Region kamen, um 300 Jahre Lärzer Kirche zu feiern.

FOTO: ELKE ENDERS

haus zu verkaufen und das zum Kirch-Ensemble gehörende Backhaus für die Kirchgemeinde als Treffpunkt und Gemeinderaum zu erhalten und zu sanieren. Weiteres Geld aus dem Verkauf sollte der Kirche zugutekommen, die damals noch grau, marode und mit Plastikfolien verklebten Scheiben aufwartete, „weil es so reinzog“.

Ein ganz wichtiger Meilenstein auf dem holprigen, aber immer geradlinigen Weg der Sanierung war die Restaurierung der Orgel. Das geschah federführend durch Barbara Lange als Leiterin und Begründerin des Gemischten Chores Lärz. Immer ging es um Spenden, nötige Eigenmittel, die eingeworben werden mussten, um die potenziell zur Verfügung stehenden Fördermittel abzurufen. Und immer ging es um

das Engagement von Menschen, Chorsängerinnen und -sängern, Fördervereinsmitgliedern und Hobby-Brotbäckern, die mit dem „Brot aus dem Lärzer Backofen“ auch immer die so wichtige Baukasse mit füllten. Unvergessen auch die Einsätze des Fördervereins auf dem Fusion-Festival des Kulturkosmosvereins in Lärz. Dort, wo Menschen aus aller Welt entlang pilgerten, eingehüllt von wummernden Bässen, standen sie freundlich und hilfsbereit mit ihrem Stand, nahmen Brötchen-Bestellungen entgegen, reichten Kaffee oder Kuchen raus und hielten manches Pläuschchen mit müden, manchmal vom Feiern auch recht mitgenommenen Festivalisten. Ob alle Adressaten wussten, dass das Geld für jene Kirche bestimmt ist, deren Dorf sie hier bevölkerten? Egal. Die

meisten der jungen Leute fanden es gut.

Inzwischen sind nicht nur Orgel, Dach, Fassade, Innenraum und Eingänge saniert. Auch der Turm und das Außengelände haben eine Verjüngungskur erfahren. Doch noch geben die fleißigen Helfer keine Ruhe. Nächstes großes Vorhaben ist die Erneuerung einer der Glocken, die wieder aus Bronze – so wie sie ursprünglich beschaffen war – hergestellt werden soll. Vielleicht ein Recyclingprojekt, ... „es gibt da so alte Glocken“, quasi wie auf einem Second-Hand-Markt. Heute ist es Pastorin Ulrike Kloss, die schon im vierten Jahr die Geschichte der Kirchgemeinde führt und auch den Gottesdienst leitete. Sie überbrachte Grüße von all den vorangegangenen Pastoren: den Gutzeits, den Kirsteins – viele

Einheimische erinnern sich noch. Legendar war auch das Pastorenpaar Pingel, er Pastor, sie Katechetin – und die Christenlehre voll. Sie sind längst verstorben. Oder der frühere Pastor Pracht mit seinen beiden Schwestern Käthe und Irene, die immer zu dritt in die Kirche kamen. Kindheitserinnerungen. Wenn Weihnachten der Gottesdienst ausklang, und man ungeduldig auf der harten Bank hin- und her rutschte, und der Blick den Kirchenhimmel traf, mit den wunderbaren Engeln, Sonne, Mond und Sternen darauf – auch das ist liebevoll und denkmalgerecht erneuert. Und Weihnachten strahlt er heut' wie früher – der große Stern hinter den schmuckfenstern.

An diesem frühlingshaften Sonnentag brauchte er das nicht.

Mit herzerfrischenden Gesängen des Kammerchors der Berliner Pädagogen und der Darbietung des neuen Kantors, der die Orgel spielte, und vielen fröhlich mit-singenden Besuchern war die Kirche wundervoll erfüllt. Am Nachmittag gab es noch ein Konzert mit dem Chor, und draußen im Grünen warteten schon Mittag sowie Kaffee und Kuchen. Dass dem Förderverein von Anfang an sowohl Kirchgemeindeglieder als auch Nichtmitglieder angehören, die die Kirche gemeinsam als kulturellen Mittelpunkt des Dorfes sehen, wurde immer als gutes Zeichen gewertet. Eine Konstellation, die sich bewährt hat und bei vielen Festivitäten wie „Schmalzbrot und Rotwein unter der Kirchenlinde“, dem besonderen Filmabend, Ausstellungen oder verschiedenen Konzerten, aber auch Taufen, Trauungen oder Trauerfeiern und natürlich „Bilder, Brot und Blechkuchen“ hilfreich war.

Letztlich ist es auch der „guten Seele“ zu verdanken, dass die Kirche immer einladend, mit frischen Blumen, dem traditionellen Weihnachtsbaum und so staubfrei aufwartet: Gudrun Reclin, jene Lärzerin, die seit Jahren die Kirche für die Gottesdienste vorbereitet. Übrigens, Aushänge künden von dem abwechslungsreichen Programm, mit dem die Kirche in ihre Jubiläumssaison startet. Jeder, der den wunderschönen Altar, die Empore oder das markante Porträt des ersten Pastors Lohmann in Augenschein nehmen will, der Ruhe sucht oder innere Erbauung, bekommt Gelegenheit – bei Filmabend, Konzert oder gern auch beim Gottesdienst oder einfach nur im Vorbeiradeln. Die Kirchentüren sind für jedermann geöffnet.